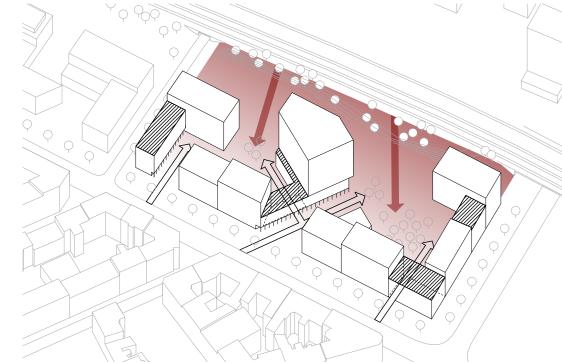
Wohnhochhaus Nordbahnhof Wien - Baufeld 1



## Des Zwergs verschobene Mütze

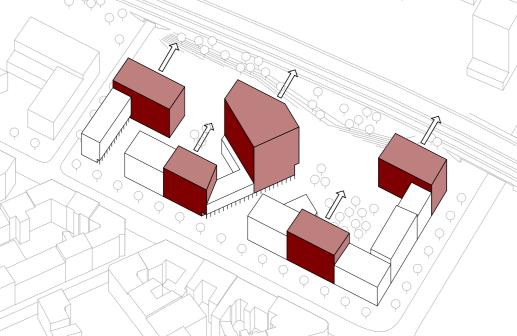
Die aufgeräumte Gebäudestruktur schafft einen ruhigen Rahmen zur lebendigen urbanen Mitte. Im ansonsten ein bis zweigeschoßigen Sockel sticht der Zwerg mit seinem 5 geschoßigen Sockelbereich heraus.



Außenraum - Plätze, Buchten und Terrassen

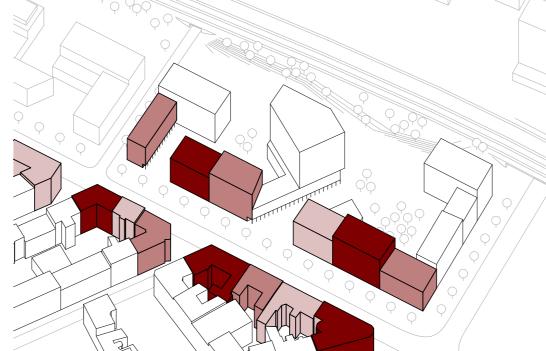
Die zwei trichterförmigen Plätze ziehen die Urbanität der Nordbahnstraße in die Bebauung.
Über die belebten Ecken, südorientierten Arkaden sowie Sitzgelegenheiten und Bepflanzungen entstehen Räume mit hoher Aufenthaltsqualität.

Über Buchten werden die Urbanen Terrassen von Osten in die Bebauung reingezogen. Über den diagonalen Fugen entstehen vielsichtige Durchblicke und eine hohe Durchlässigkeit. Gemeinschaftsterrassen schaffen Orte des Rückzugs und der Ruhe.



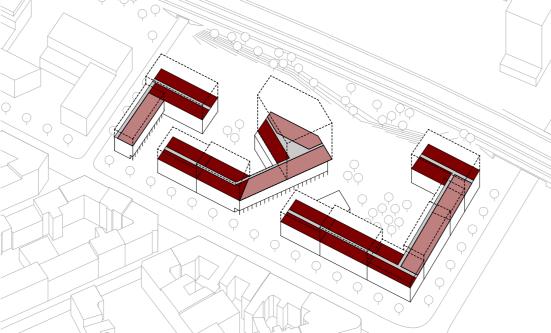
Hochpunkte mit uneingeschränktem Blick auf grüne Mitte

Die Höhendifferenzierung dient zur Auflockerung der Bebauung. Hochpunkte sind in den Bereichen mit uneingeschränkten Blick auf den Park vorgesehen. Ziel ist es möglichst vielen Wohnungen eine Orientierung zur grünen Mitte gewährleisten zu können.



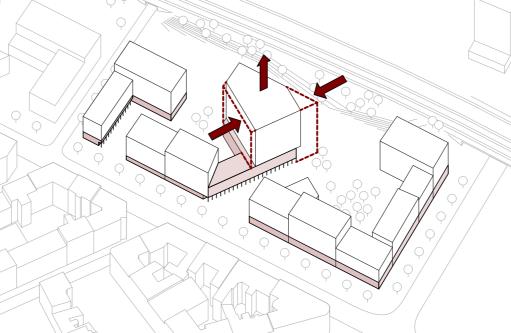
Angepasste Körnung und Höhendefinition

Zur Nordbahnstraße hin wird mit der Aufnahme der Körnung der Nachbarsbebauung aus der Gründerzeit sowie einer der Umgebung angepassten Höhendefinition, Rücksicht auf die umgebende Stadtstruktur genommen.



## Keine nord-, möglichst zum Park orientierte Wohnungen

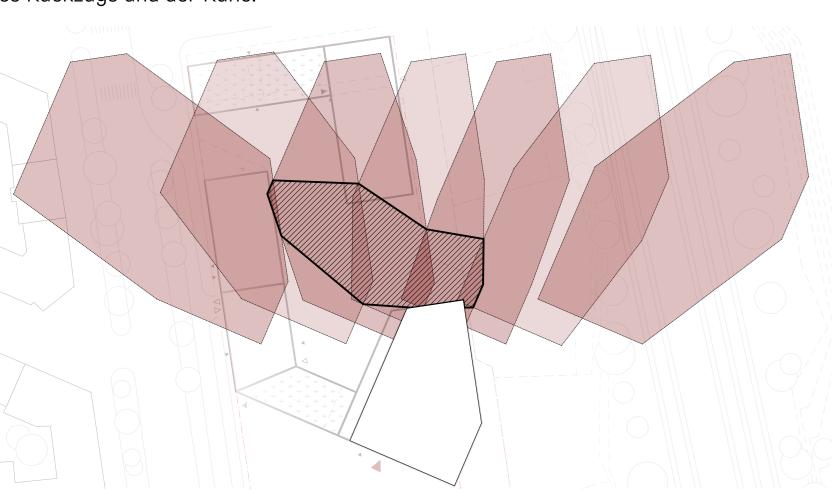
Wohnungen in nordsüdorientierten, maximal tiefen (18 Meter) Baukörpern werden durch Mittelkorridore erschlossen. Die ostwestorientierten Baukörper haben durchgesteckte Wohnungen die über nordseitige Laubengänge erschlossen sind. Somit werden alle Wohnungen von Süden, Osten oder Westen belichtet. Das Hochhaus folgt durch seine Form demselben Prinzip: keine nordorientierte Wohnungen, möglichst viele zur grünen Mitte orientierte Wohnungen.



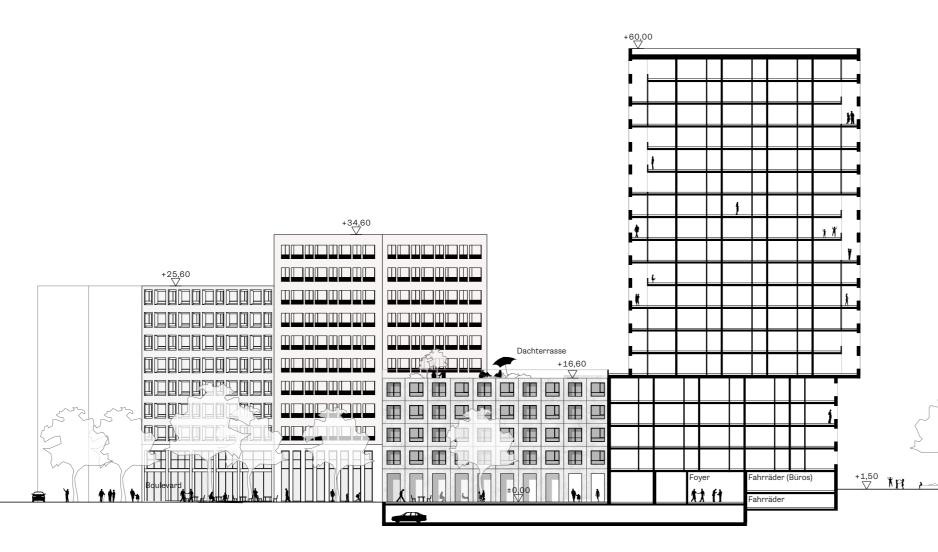
## Hochhaus als Teil des Ensembles

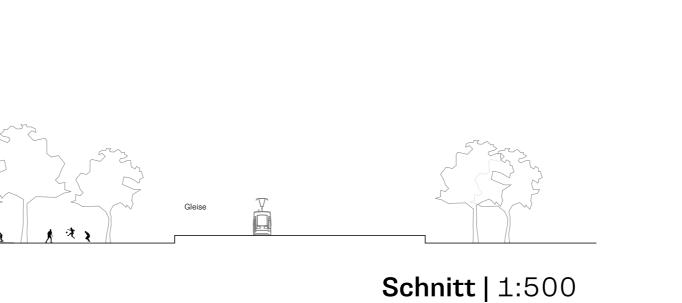
Ein mehrgeschossiger Stadtsockel im Bereich der Gewerbenutzung hält das Ensemble zusammen. Der Sockel als verbindendes Element ist aus vorfabrizierten Betonelementen und verleiht dem Sockel eine angemessene Gewichtung. Durch das Brechen langer Fassadenflächen und der Überhöhung des Sockels kann das Volumen trotz seiner Größe auf die Körnung der Umgebung reagieren. Das Versetzen und Auskragen stärkt die Strukturierung. Eine abgestimmte Farbgebung aller Gebäude hilft die einzelnen Gebäude trotz Ihrer Individualität als Ensemble zu lesen.





Nachweis 2-Stunden-Schatten | 1:1000 ①





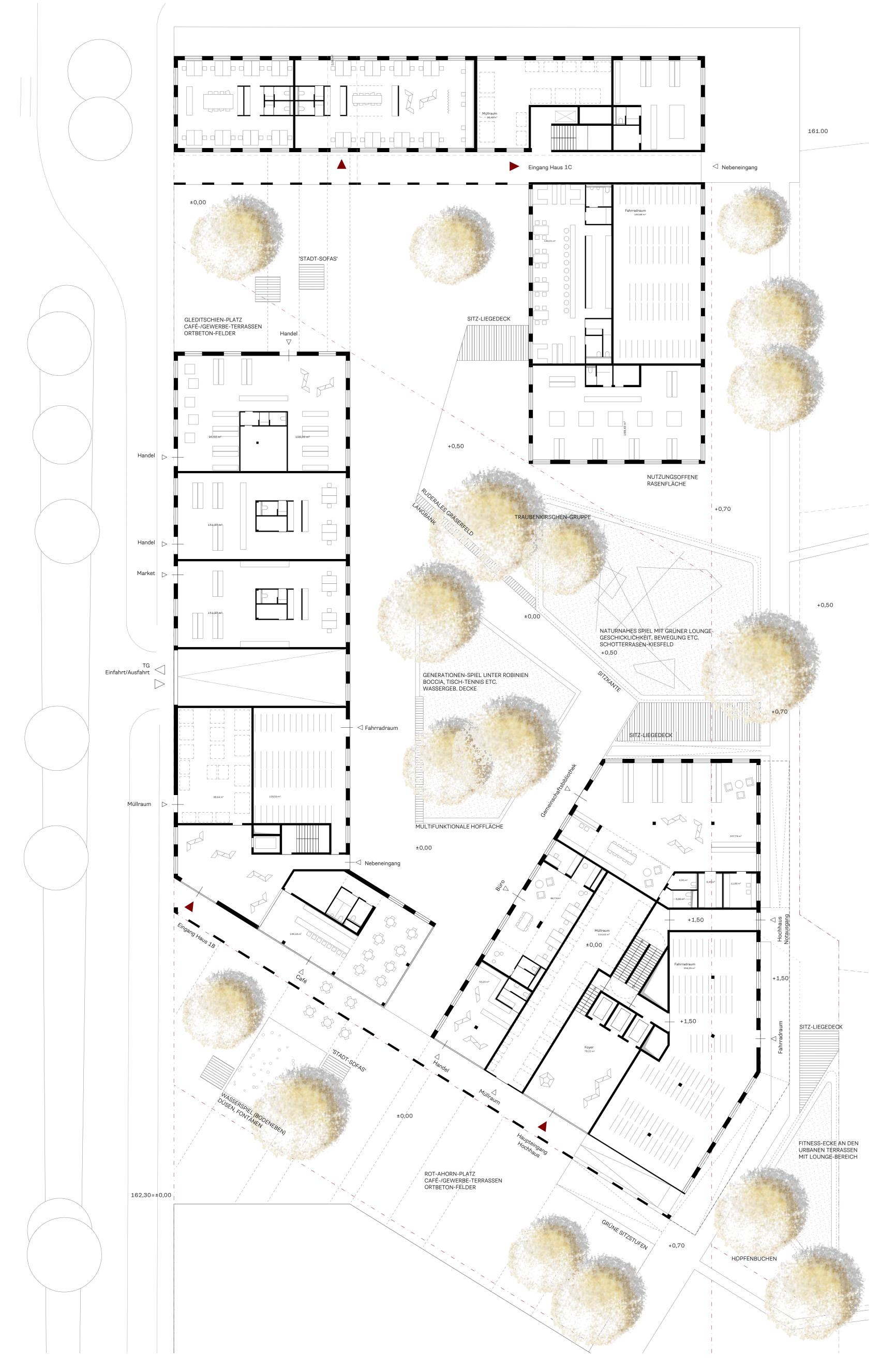


Ansicht Nordbahnstraße | 1:500



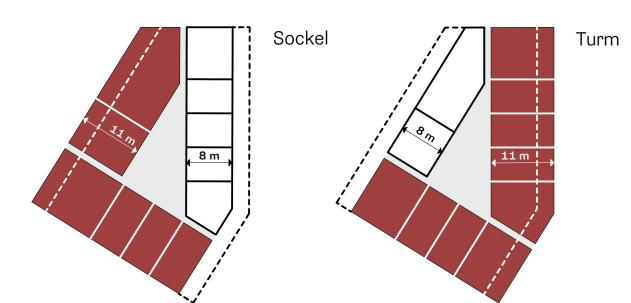
Lageplan | 1:500 🔘

Wohnhochhaus Nordbahnhof Wien - Baufeld 1



Grundriss EG | 1:200 O

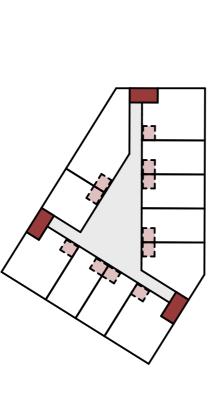
Auskragung



Tragwerk

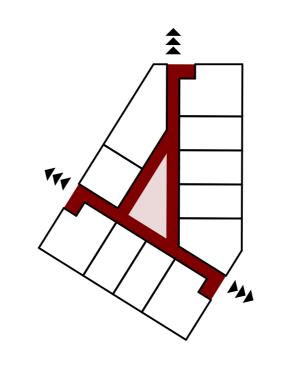
Die Haupttragelemente bestehen aus einem aussteifenden Kern, unterstützt von aussteifenden Wohnungstrennwänden. Die Auskragung des Gebäudes erfolgt über die durchgehenden Trennwände aus Stahlbeton. Die natürliche Steifigkeit dieser Stahlbetonwände erlaubt die Realisierung einer solchen Auskragung ohne nennenswerten baulichen Zusatzaufwand. Die Decken werden als unterzugslose Stahlbeton-Flachdecken ausgeführt. Dies erlaubt eine barrierefreie Führung der Haustechnikleitungen, eine bestmögliche Anpassbarkeit an verschiedenste Anforderungen sowie eine schnelle und kostengünstige Herstellung. Die Deckenteile der Loggien werden thermisch getrennt gelagert.

Wohnungen
Die Auskragung des Turmes ermöglicht durch unterschiedliche Trakttiefen verschiedene Grundrisstypologien. Fast jede Wohnung hat individuell nutzbare Ergänzungsflächen. Drei Schaltzimmer pro Geschoss ermöglichen eine große Planungsflexibilität.



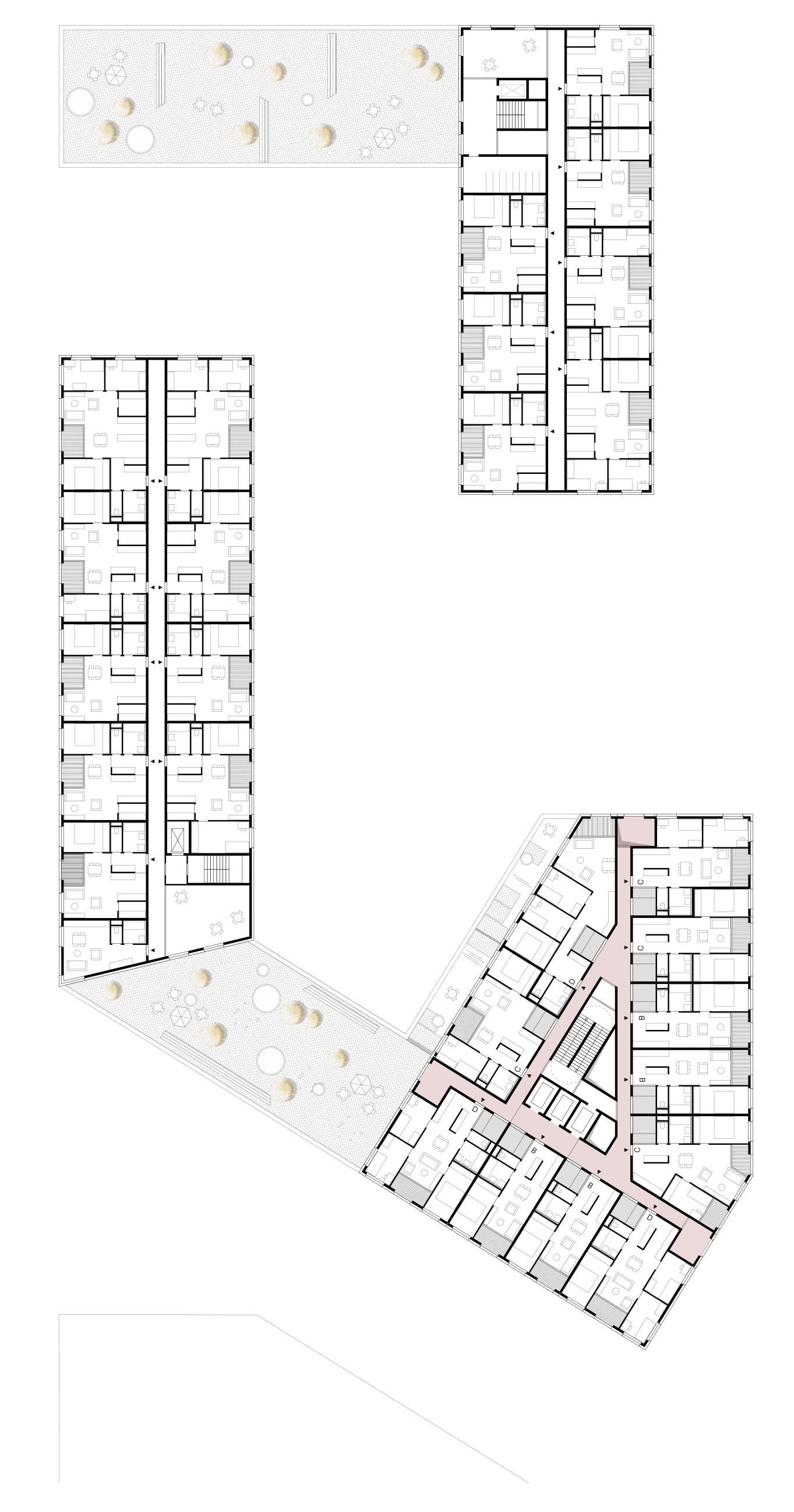
Bonusräume

## Bonusräume als Inkubator einer kommunikativen Gemeinschaft: Überschaubare Nachbarschaften fördern die Identifikation. Die an der Fassade liegenden gemeinschaftlichen Bonusräume sind teilweise mehrgeschossig und können von der Gemeinschaft vielfältig als Spielräume, Einlagerungsflächen für Pflanzen, bis hin zu temporär anmietbaren Zusatzräumen genutzt werden. Die zum Erschließungskern gewendeten Einlagerungsräume können mit dem Abstellraum zusammengeschlossen werden. Als nicht der oberirdischen BGF zugerechnete Fläche, können diese Bonusräume vielfältig genutzt werden. Durch Ihre mögliche Transluzenz der Bonusräume wird der Kern bespielt, belichtet und wird als Kommunikator zu mehr als nur einem Stiegenhaus.

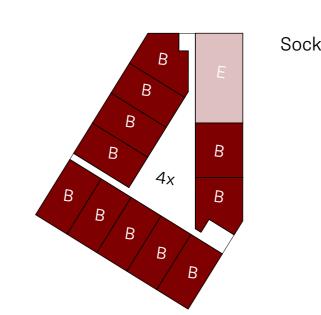


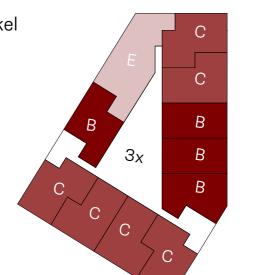
Erschliessung

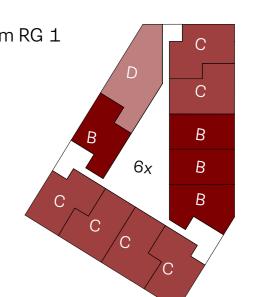
Erschliessung
Die Gebäude verfügen über zwei gleichwertige Adressen.
Wenn möglich sind die Eingänge an den Plätzen oder
Durchgängen angeordnet. Das Hochhaus wird über eine
öffentlich zugängliche, zweigeschossige Lobby vom Stadtplatz
her erschlossen und ist schon von weitem gut sichtbar. Der
helle Erschließungskern in den Wohngeschossen bildet einen
Ring. Der kreisförmige shared space ist dreiseitig belichtet
und endet in gemeinschaftlichen, teilweise mehrgeschossigen
Bonusräumen.

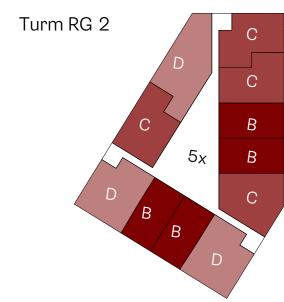


**Grundriss OG 10 |** 1:200 **O** 







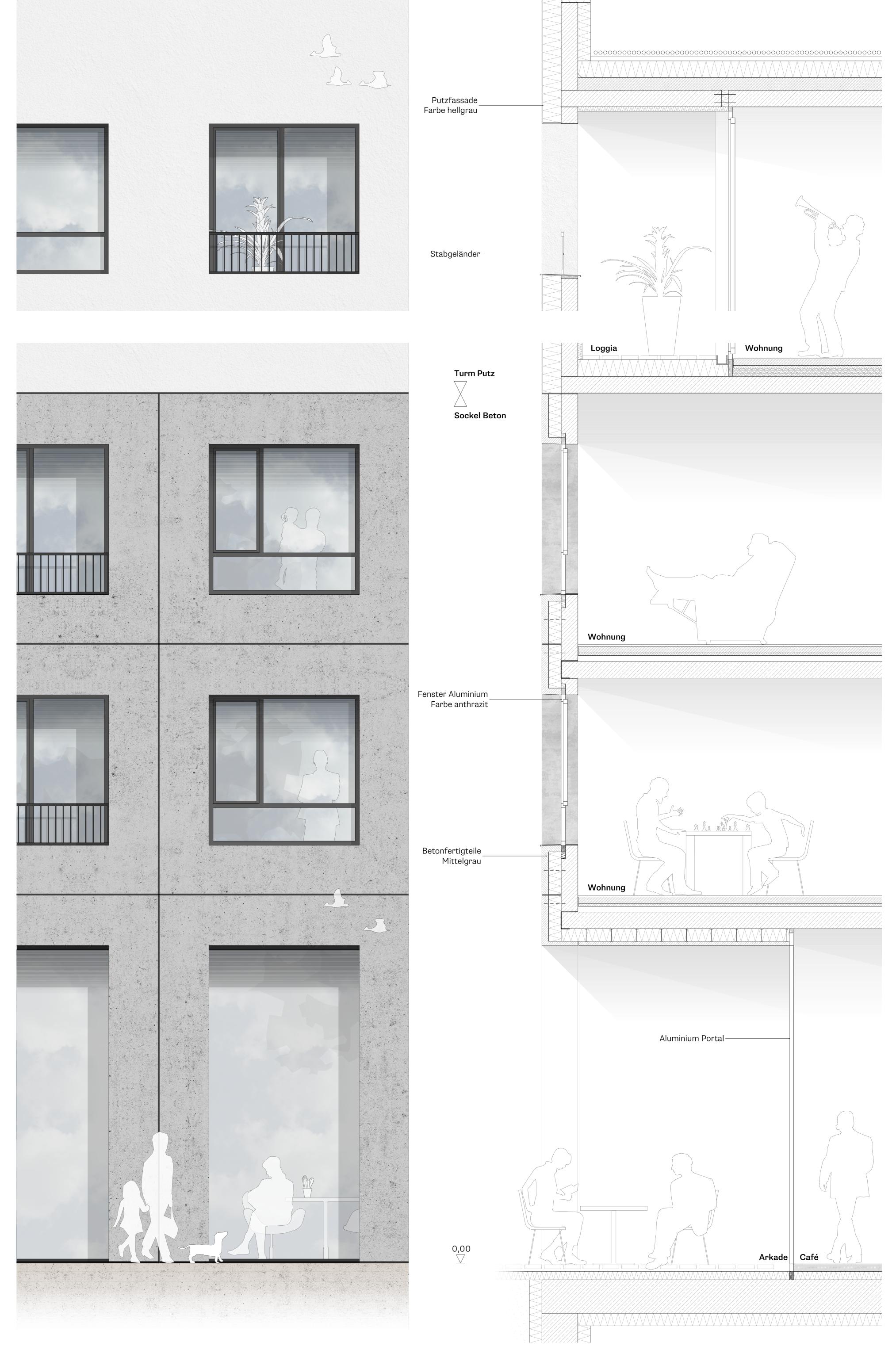


Wohnungsschlüssel









031060